

Aussaat von Blumen in Murrhardt

Umwelt Die Stadt legt erneut Blumenwiesen an. Auch die Bürger können sich an der Aktion beteiligen.

Murrhardt. Wie schon in den letzten Jahren möchte die Stadt Murrhardt auch in diesem Jahr wieder Flächen mit Blumenwiesen anlegen. Nicht nur fürs Auge sind die Blühflächen schön zu betrachten, sondern auch für unsere heimischen Insekten sind die Blumenwiesen ein wichtiger Beitrag. Auch die Murrhardter Bürger können auf ihren privaten Grünflächen solche Maßnahmen umsetzen. Besonders eignen sich hierfür sonnige bis halbschattige Flächen. Um diese Initiativen zu unterstützen, organisiert die Stadt Murrhardt wieder eine Samenbestellung, über die das Saatgut für jeden Bürger einfach und unproblematisch erworben werden kann.

Folgendes Saatgut wurde festgelegt und steht 2026 zur Verfügung: „Bunter Saum“ der Firma Rieger-Hofmann mit einer Wuchshöhe von bis zu 120 Zentimetern.

Info Die Gebilde können bis zum 31. März unter der Telefonnummer 0 71 92 / 91 91 30 bestellt werden. Vom 27. bis 30. April kann das Saatgut von 9 bis 12 Uhr im Zweckverband Bauhof in der Talstraße 4 abgeholt werden.



Das Saatgut „Bunter Saum“ kommt von der Firma Rieger-Hofmann. *Symbiofoto: privat*

Bellmann stellt sich vor

Kirche Pfarrer Achim Bellmann lädt zum Kennenlernen ein.

Murrhardt. Mitten hinein ins Herz oder mit Trainingseffekt für das Gehirn bringt Pfarrer Achim Bellmann zum kommenden Monatskirche Dienstagsstreff Nachdenkliches, Erheiterndes und Kniffliges mit. Anagnend für das ganze Menschenlein darf dieser Nachmittag auch als Stärkung in schwierigen Zeiten erlebt werden. Zum ganzheitlichen Genießen gehört dann auch das zu Heizepoff oder Brezel servierte Tässle Kaffee oder das Viertele Trollinger. Auch zum besseren Kennenlernen des Pfarrers lädt das Leitungsteam für Dienstag, 10. März, ins Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde Forstbach in der Blumenstraße 11 ein. Der Nachmittag beginnt um 14 Uhr, der Eintritt ist frei.

POLIZEI-BERICHT

Einbruch in Firma Backnang. Unbekannte Täter verschafften sich im Zeitraum von Freitag, 1 Uhr bis Samstag 0,50 Uhr gewaltsam Zugang zu einer Firma in der Wilhelmstraße, teilte die Polizei in einer Pressemitteilung mit. Ob etwas entwendet wurde, ist derzeit noch nicht abschließend geklärt. Der entstandene Sachschaden wird auf etwa 1000 Euro geschätzt. Zeugenhinweise zu verdächtigen Personen oder Fahrzeugen nimmt das Polizeirevier Backnang unter der Telefonnummer 0 71 91 / 90 90 entgegen.



Ein absolutes Muss ist der alljährliche Probenstag für die Alphonbläser des Freundeskreises süddeutscher Alphonbläser in Fichtenberg. Am Sonntag trafen sie sich zur musikalischen Probe in der Gemeindehalle. Es war eine unverhoffte Begleitmusik für die Wähler, die im Hal-

lenyoffer ihre Stimme zur Landtagswahl abgaben. Zum Programm des Probenstages gehörte nach dem vorrätigen Erüben neuer Stücke auch das Zusammenspiel in der Großformation, zu der insgesamt über 170 Mitglieder aus dem gesamten süddeutschen Raum zählten.

Auch eine musikalische Kostprobe für die Öffentlichkeit am Nachmittag gehörte dazu. Etwa 70 Alphonbläserinnen und Alphonbläser bildeten auf dem Schulhof ein imposantes Bild und begeisterten einmal mehr, überwiegend unter dem Dirigat von Ralf Demninger, mit getra-

genen wohltönenden Harmonien. Der Probenstag diente auch der Vorbereitung für anstehende Termine wie im Hohenloher Freilandmuseum in Schwäbisch Hall-Wackershofen im April oder dem Konzert bei der Landesgartenschau in Ellwangen im Juni. *Ko/Foto: Karl-Heinz Rückert*

Keine weitere Verzögerung

Zukunft Die Oberroter Gemeinderäte debattieren über das lang andauernde Verfahren zur Entwicklung des Geländes in der Lindenstraße. Wie erklärt Kreisplaner Jens Fuhrmann die Hintergründe? *Von Axel Theurer*

Gleich in der Einwohnerfragestunde im Oberroter Gemeinderat fordert ein Bürger Informationen zum Bebauungsplan „Steinacker-Areal“. Im Herbst 2025 wurde die Veränderungssperre verlängert. Die auf zwei Jahre befristete Satzung soll dort Bauvorhaben und Grundstücksveränderungen verhindern, um die Aufstellung des Bebauungsplans zu sichern. Karolin Kapinsky vom Kreisplanungsamt war einst zuständig für das Thema, bevor sie in den Ruhestand verschiede wurde. Seither bestehen jedoch Unklarheiten, wie es in der Sache weitergeht.



Das Steinacker-Areal war einst Firmensitz von AS-Motor. Im Verwaltungsgebäude befindet sich eine Flüchtlingsunterkunft. *Foto: Axel Theurer*

Flüchtlingen ausgeschlossen werden kann. Die Abstimmung mit dem Kreisplanungsamt laufe weiter, um die notwendigen Unterlagen zu erstellen. Sobald eine Antwort vom Anwalt vorliegt, soll der Gemeinderat über das Ergebnis informiert werden und eine entsprechende Festsetzung beschließen. Anschließend soll das Kreisplanungsamt den Bebauungsplan weiter ausarbeiten. Zentral bei der Entwicklung des Steinacker-Areals ist laut Jens Fuhrmann die Frage: „Wie geht man mit dem Thema Flüchtlinge um?“ In den an die vortibergehende Unterbringung angrenzenden

Gebäuden ist Gewerbe angesiedelt. Daher soll die ursprünglich rein gewerblich genutzte Fläche künftig als Mischgebiet für die Wohnbebauung ausgewiesen werden.

Rechtssicherheit erhalten

„Eine Sache ist aus unserer Sicht unbedingt zu prüfen, damit das Bebauungsplanverfahren weitergeführt werden kann. Ich bin in einem Gewerbegebiet als Mischgebiet zur Unterbringung von Flüchtlingen ausschließen“, Jens Fuhrmann bedauert, aus planerischer Sicht dazu keine sichere Auskunft geben zu können. Das Baugesetzbuch lege fest, dass die Unterbr-

ingung von Flüchtlingen in einem Gewerbegebiet befristet zulässig ist. Die entscheidende Frage sei, ob man es dennoch ausschließen kann. „Das ist eine spezielle Rechtsthematik.“ Deshalb schlägt Fuhrmann vor, einen auf Planungsrecht spezialisierten Juristen hinzuzuziehen. Auf diese Weise könnten womöglich Wege gefunden werden, eine weitere Ausdehnung der Unterkunft zu verhindern.

Kein Geld verbrennen

Gemeinderat Michael Haug beantragt, das Thema nicht rechtlich prüfen zu lassen. Er möchte lieber ein Risiko eingehen und „einen Punkt dran machen“. Zwar sei es richtig, die Rechtssicherheit herzustellen. „Aber wir sichern uns bei allem fünfmal ab.“ Selbst wenn ein Rechtsanwalt etwas zugesagt, könne das Gericht trotzdem anders entscheiden. Haug befürchtet, die Prüfung verzögere alles unnötig weiter. Das sei „nichts anderes als Geld zu verbrennen“ und „Hinhaltetaktik“.

Roland Bader hat Karolin Kapinsky „noch im Ohr“, der Ausschluss zu prüfen, damit das Bebauungsplanverfahren weitergeführt werden kann. „Ich bin in einem Gewerbegebiet als Mischgebiet zur Unterbringung von Flüchtlingen ausschließen“, Jens Fuhrmann bedauert, aus planerischer Sicht dazu keine sichere Auskunft geben zu können. Das Baugesetzbuch lege fest, dass die Unterbr-

„Punkt dran setzen“ und eine Lösung anbieten, „bei der wir ein gutes Gefühl haben“ – auch wenn es keine Garantien gebe. Jedoch sei die Rechtssicherheit elementar.

Tanja Knipfer beklagt die lange Verzögerung des Vorhabens: „Ich kann nicht nachvollziehen, was in der langen Zeit seither passiert ist, während der langen Klärung dieser ‚Henne-Ei-Frage‘, die es eigentlich gar nicht gibt.“ Für Jens Fuhrmann stelle sich diese Frage schon. Bürgermeister Peter Keilhofer bekräftigt: „Die Detailfrage zur Flüchtlingsunterbringung musste geklärt werden, das sollte nicht über Ihren Kopf hinweg entschieden werden.“

Klaus Kübler bittet um ein Gespräch mit Jens Fuhrmann, der Gemeinde und dem Baurechtsamt, um diese Dinge aufzuarbeiten und den Prozess zu beschleunigen. Er sieht die Gefahr, dass die Veränderungssperre erneut abläuft. „Es sind zweieinhalb Jahre verstrichen und wir haben seither nichts in der Hand.“

Am Ende sind die Räte einstimmig dafür, keinen Rechtsanwalt zu konsultieren. Sie sind außerdem geschlossen dafür, nach Prüfung durch das Kreisplanungsamt, die Flüchtlingsunterbringung im Mischgebiet auszuschließen sowie über das Thema in der Aprilsitzung erneut zu verhandeln – vorbehaltlich, dass Jens Fuhrmann bis dorthin alle notwendigen aufarbeiten konnte.

Stefanie Bahlinger kommt zum Gottesdienst

Oberrot. Am Sonntag, 15. März, kommt die Künstlerin Stefanie Bahlinger um 9:30 Uhr in den Gemeindegottesdienst nach Oberrot. Sie spricht an diesem Tag in der Predigt über ihr Bild zur Jahreslosung für 2026. „Wir dürfen gespannt sein auf Ihre Gedanken und laden alle herzlich ein“, heißt es in der Ankündigung für diesen besonderen Gottesdienst im Bootal. Stefanie Bahlinger hat auch die neuen violetten Paramente in der Fichtenberger Kirche gestaltet. Im Anschluss an den Gottesdienst sind weitere Karten von ihr ausgestellt und können erworben werden.



Künstlerin Stefanie Bahlinger ist vielseitig. *Foto: privat*

50 GEZÄHLT

13

Jahre wird der Freundeskreis Süddeutscher Alphonbläser mit Sitz in Fichtenberg im Herbst alt. Ziel des Vereins ist es, Alphonbläser in einer Großformation zu blasen. Entsprechend wird das Notenrepertoire zusammengestellt. Laut seiner Internetpräsenz (www.fza-alfhornfreunde.de) ist die Zahl der aktiven Alphonbläserinnen und Bläser auf 170 gewachsen.